



Ein Mannschaftsbild aus der Walhalla-Historie: Simone Ditterich, Ilona Vater, Susanne Lindner, Trainer Thomas Steindl, Sandra Plank, Silvia Schindler, Steffen Habenicht und Gitta Hey 2009 Dritte der deutschen Meisterschaft.

FOTO: DIETER WAEBER

# Die Erfolgsstory der Walhalla-Damen

**JUBILÄUM** Die Keglerinnen blicken auf 20 Jahre in der ersten und zweiten Bundesliga zurück. Jetzt haben sie Angst vor der Zukunft.

VON DIETER WAEBER

**REGENSBURG.** Dass es ausgerechnet 2020 den Erstliga-Abstieg hinzunehmen galt, passt nicht gerade gut in ein Jubiläumsjahr. Die Kegeldamen der SG Walhalla blicken nämlich in Coronatagen auf 20 Jahre Bundesliga zurück. Regensburg war auch schon immer ein Zuhause für Bundesliga-Mannschaften im Damenbereich.

Zunächst bewiesen das die VfB-Damen mit dem Aufstieg 1981 und der deutschen Vizemeisterschaft 1983. 1987 folgte der Abstieg. Danach schnupperten Weiß Blau und die SC-Frauen kurz Bundesligaluft. Die TG Walhalla meldete erstmals 1977/78 eine Damenmannschaft. 1985 wurde die Bezirksliga erreicht und eine zweite Mannschaft ging an den Start. In den Neunziger Jahren ging es zügig aufwärts. Ab 1996/97 fusionierten Spvgg

und TG und traten unter ihrem neuen Namen SG Walhalla an.

Als 2000 die SG in die zweite Bundesliga aufstieg, dachte niemand an einen Verbleib über 20 Jahre. „Der Aufstieg kam damals total überraschend“, erinnert sich Sandra Plank, die als Einzige über den kompletten Zeitraum dabei war und heute die Geschicke der Abteilung leitet. „Wir gehörten keineswegs zu den Favoriten in der Bayernliga und konnten so unaufgeregt in die ersten Bundesligajahre einsteigen.“

## Dreimal Bronze als Höhepunkt

Die Mannschaft etablierte sich schnell und feierte 2004 den Aufstieg in die erste Liga. Dort folgte ein Dutzend Jahre. Nach dem Abstieg 2016 gab es 2019/20 ein weiteres Intermezzo. Positive Erinnerungen an „tragende Kräfte“ wecken bei Sandra Plank die über Jahre hinweg stark involvierten Trainer Peter Parzefall und Christian Span sowie Koordinator Ronald Renner. Besondere Höhepunkte in den 20 Jahren waren neben den Aufstiegen in die zweite und erste Liga die Treppchenplätze im deutschen Oberhaus. 2009, 2012 und 2013 holten sich die Walhalla-Mädels jeweils die Bronzemedaille ab.

Ein ganz besonderes Erlebnis sei die zweimalige Teilnahme am NBC-Pokal

gewesen. Besonders im Gedächtnis ist den Spielerinnen das Mitwirken 2011 im kroatischen Apatin geblieben, als die Mannschaft erstmals internationales Parkett betreten durfte. Ein Ereignis besonderer Art gab es 2006, als die Walhalla-Damen bei der Publikumswahl der Mittelbayerischen Zeitung in Regensburg zur „Mannschaft des Jahres“ gekürt wurden und dabei sogar das Eisbären-Eishockeyteam düpierten.

Negative Erinnerungen hinterlassen natürlich die Abstiege aus der ersten Liga, die oftmals nur ganz knapp und vermeidbar waren. Als besorgniserregend bezeichnet Plank die Entwicklung der Mitgliederzahlen im Kegelsport allgemein und bei Walhalla im Besonderen. Die SG Walhalla war zu Beginn des Jahrtausends lange Jahre Anziehungspunkt und bot vielen Spielerinnen eine gute Entwicklungsbasis bis hin zum Nationalkader. „Wir konnten lange Jahre aus dem Vollen schöpfen“, blickt Plank zurück. „Manchmal war der Kader so groß, dass wir Probleme hatten, die Spielerinnen leistungsgerecht einzusetzen.“ Das führte letztendlich auch dazu, dass die SG Walhalla drei Damenmannschaften anmelden konnte und die zweite Mannschaft 2016 sogar den dritten Platz in der Regionalliga auf Landesebene schaffte.

Finanziell gab es früher noch Sponsoren. Das sei heute kaum noch der Fall, bedauert Plank. Dazu sei die Sporthilfe der Stadt ein Grundstock zur Bewältigung der finanziellen Anforderungen. Dennoch mussten die Spielerinnen bereit sein, aus eigener Tasche Geld draufzulegen. Heute sei es sehr schwie-

## WALHALLA-ZAHLEN

**Statistik:** 2000 stiegen die Walhalla-Damen in die zweite, 2004 in die erste Liga auf. 2016 erfolgte der Abstieg, 2019 der Wiederaufstieg und gerade wieder der Abstieg in die 2. Liga.

**Spielerinnen:** Walhalla setzte in den 20 Jahren 40 Spielerinnen ein. Aus dem Ursprungskader ist nur Sandra Plank übriggeblieben. Sie brachte es auf 335 Bundesligaeinsätze und in 20 Wettkampf-Jahren auf 179 484 Kegel.

**Rangliste:** Hinter Plank folgen Silvia Schindler (279 Einsätze), Simone Ditterich (182), Sandra Brunner (177), Sabrina Hoffmann (144) und Manuela Macha (107).

rig, leistungsfähige Spielerinnen aus der Region oder gar darüber hinaus zu bekommen. Dazu sei die Nachwuchsarbeit generell sehr stark zurückgegangen, um nicht zu sagen auf null geschrumpft. Das größte Hindernis, sich in der ersten Liga zu etablieren sei aber, dass von den zehn Erstligaklubs sicher sieben einen sehr starken finanziellen Rückhalt haben, um leistungsfähige Aktive anzulocken. Dabei sieht die SG Abteilungsleiterin Klubs in ländlichen Regionen klar im Vorteil.

## Kritik am Kegelerband

In Regensburg sieht die Situation beängstigend aus: „Ich habe Angst, dass es die Walhalla-Damen bald nicht mehr gibt“, befürchtet Plank. In der kommenden Spielzeit könne die SG nur ein Frauenteam stellen, der Unterbau fehle komplett. Kritik setzte es auch in Richtung des Deutschen Keglerbundes, der den Ernst der Lage noch nicht erkannt habe. So verlangen neue Regelungen künftig für Erstligisten die ausschließliche Nutzung von Plattenbahnen. Ein Umbau der bestehenden SG-Anlage würde den Verein aber rund 50 000 Euro kosten. Positiv beurteilt Plank dagegen das Spielsystem über 120 Kugeln und das Spiel Frau gegen Frau. „Das bringt sehr viel Spannung“, sagt Plank.